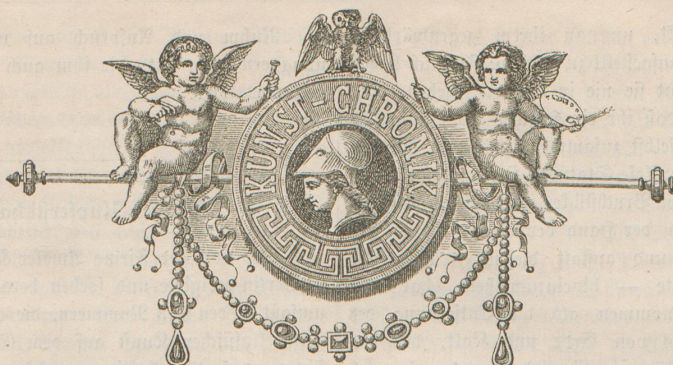


16. Jahrgang.

## Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von  
Lügow (Wien, Theresianumgasse 25) oder an  
die Verlags-handlung in  
Leipzig, Gartenstr. 8,  
zu richten.

31. März



Nr. 25.

## Inserate

à 25 Pf. für die drei  
Mal gespaltene Petit-  
zeile werden von jeder  
Buch- u. Kunsthandlung  
angenommen.

1881.

## Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von September bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Cesnola's Rechtfertigung. — Berliner Kupferhauktion. — Korrespondenz: New-York. — Beschreibung der pergamentlichen Bildwerke. — Frankfurt: Preisverteilungen. — Barmer Kunstverein. — Die 12. Jahresausstellung im Wiener Künstlerhause; Italienische Nationalausstellung in Mailand. — Neuigkeiten des Buch- und Kunsthandels. — Zeitschriften. — Inserate.

## Cesnola's Rechtfertigung.

Das Comité, welchem die Untersuchung der cypri-  
schen Statuen in betreff der von Herrn Gaston Feuardent gegen Cesnola erhobenen Beschuldigung oblag, diese wissentlich falsch restaurirt und verändert zu haben, hat seinen Bericht abgestattet. Eine glänzendere Rechtfertigung hätte Cesnola nicht zu teil werden können; einstimmig haben alle Mitglieder des Comité ihr Urteil dahin ausgesprochen, daß alle Anklagen gänzlich unbegründet sind. Das Comité verfuhr dabei mit höchster Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit, scheute weder Mühe noch Zeitaufwand, um Gewißheit zu erlangen. Mit dem Beistande von Sachverständigen, Bildhauern, Steinschneidern und Marmorarbeitern wurden die betreffenden sieben Figuren in die Stücke zerlegt, aus denen sie zusammengesetzt sind, sorgfältig abgewaschen, mikroskopisch und chemisch untersucht, der Restaurator, Herr Baillard, und die Arbeiter verhört, früher und später genommene Photographien verglichen; aber in jedem einzelnen Falle ergab sich dasselbe Resultat: nur die ursprünglich zusammengehörigen Stücke sind richtig aneinander gefügt, außerdem ist aber nicht die mindeste Reparatur oder Veränderung damit vorgenommen. Dagegen sagt der Bericht, daß die Illustrationen im „Art Amateur“, welche die Anklage begleiten, im ganzen ungenau und in einigen der wichtigsten Einzelheiten ganz unrichtig und unzuverlässig sind. Noch auffallender aber ist das Ergebnis hinsichtlich der Statue eines Priesters. Diese wurde in drei Stücken gefunden: dem Kopf, dem Körper und dem rechten Vorderarm vom Handgelenk bis

zum Elbogen, welche unter anderen Gegenständen aus Cesnola's erster Sammlung nach London geschickt wurden, wo Herr Feuardent sie, während Cesnola sich noch auf Cypern befand, acht bis neun Monate ausstellte, um dadurch womöglich einen Verkauf an das Britische Museum oder irgend eine andere große europäische Anstalt anzubahnen. Ob nun der betreffende Arm durch einen Irrtum zurückgeblieben oder verlegt war, keinesfalls konnte Herr Feuardent ihn damals finden, und da er überhaupt nicht wußte, daß derselbe noch erhalten war, ließ er einen Arm ansetzen, der sich beiläufig noch im Besitz des Museums befindet und dem Comité zur Besichtigung vorgelegt worden ist. Falsch restaurirt, wie die Figur damals war, wurde sie photographirt, und durch das Bild war es leicht, den angelegten Arm durch besondere Merkmale zu identifizieren. Sobald Cesnola, der inzwischen von Cypern zurückgekehrt war, Zeit dazu fand, ließ er den falsche Arm abnehmen und durch den richtigen ersetzen, über dessen Echtheit kein Zweifel obwalten kann. Und derselbe Herr Feuardent, der den Arm angelegt, den er „wo anders hergenommen“, ist es, welcher Cesnola der vorsätzlichen Fälschung anklagt.

Es würde zu weit führen und überflüssig sein, in sämtliche Einzelheiten einzugehen, da das Ergebnis in allen Fällen dasselbe war, nämlich die gänzliche Grundlosigkeit der Anklage. Um diese zu charakterisieren, nur so viel, daß No. 754, Statuette eines Jünglings, unbeschädigt ausgegraben und an Ort und Stelle photographirt wurde. Beim Wegschaffen vom Fundort zufällig zerbrochen, wurde sie sogleich wieder zusammengesetzt, unmittelbar nach New-York verschifft,